

"La Traviata"

Deutsche Oper Berlin

Besuch am 06-04-2016 – RENATE

»**La Traviata**«

Giuseppe Verdi

Besuchsbericht:

Gestern stand ein Besuch in der Deutschen Oper Berlin an. Es gab "La Traviata", eine der schönsten Opern von Giuseppe Verdi. Viele populäre Arien, Duette, Chorszenen und einiges mehr hat diese Oper zu bieten. Die Hauptrolle der Violetta sollte ursprünglich Diana Damrau singen und spielen. Krankheitsbedingt wurde die Partie umbesetzt. Patrizia Ciofi übernahm den Part kurzfristig. Sie ist eine äußerst versierte Sängerin und ein ebenbürtiger Ersatz für D. Damrau. Obwohl ich gern D. Damrau in der Rolle gehört und gesehen hätte, kann ich nur nachdrücklich bestätigen, dass P. Ciofi gestern eine beeindruckende Leistung gezeigt hat. Bereits in der konzertanten Aufführung in der Philharmonie von "Dinorah" (von der Deutschen Oper Berlin) von Meyerbeer konnte sie das Publikum für sich gewinnen und wurde gebührend gefeiert.

Die Inszenierung von Götz Friedrich ist nach wie vor modern, schöne Kostüme, ein gefälliges Bühnenbild und somit immer noch zeitgemäß.

Die musikalische Leitung lag in den Händen von Ivan Repusic. Unter seinem Dirigat spielte das Orchester der Deutschen Oper Berlin fulminant auf und setzte die Musik Verdis eindrucksvoll um. Es ist eine Musik, die immer wieder fasziniert. Sie ist facettenreich, farbig und sehr emotional angelegt. Außerdem kommt auch die Dramatik und Leidenschaft nicht zu kurz. "La Traviata" zählt nach wie vor zu den beliebtesten Opern von G. Verdi. Nicht nur die Musik, auch der Inhalt berührt. Natürlich ist auch nach wie vor die Besetzung der Hauptpartien wichtig, besonders die der Violetta.

Hier in dieser Aufführung war jeder Part optimal besetzt.

Als Violetta, wie schon erwähnt, Patrizia Ciofi. Sie war nicht nur Ersatz für D. Damrau, sie brachte ihre eigene Persönlichkeit ein und sang mit schöner Stimme die nicht einfachen Koloraturen sauber und ausdrucksstark. Auch schauspielerisch wusste sie zu gefallen. Eine wirklich überzeugende Violetta, ein dickes Lob für diese Interpretation von P. Ciofi!

Neben P. Ciofi, Saimir Pirgu als Alfredo Germont. Ein junger Tenor, der in den letzten Jahren einen kometenhaften Aufstieg zu verzeichnen hatte (er hatte schon an der MET gesungen, was ja nach wie vor ein wichtiger Meilenstein für eine Karriere ist). Dass er so gefeiert wird, ist verständlich. Er hat eine wunderschöne Tenorstimme, die er hier eindrucksvoll zu Gehör brachte. Jeder Ton ist perfekt, besonders die höheren Töne bereiten den Zuhörern viel Freude. Eine großartige Vorstellung!

Aber nun zu einem weiteren Höhepunkt dieser Aufführung.

Die Partie des Giorgio Germont sang und spielte Thomas Hampson. Was für eine Persönlichkeit! T. Hampson verkörpert alles, was man für diese Rolle braucht. Ausstrahlung, Bühnenpräsenz und eine große Stimme. Sein Auftritt war eine Demonstration und er bekam schon den stärksten Zwischenapplaus für seine Arie "Di Provenza/hat dein heimatliches Land". Seine Baritonstimme ist voluminös und von einer Aussagekraft, die unvergleichbar ist. Ein Weltklassevortrag! Thomas Hampson ist zu Recht einer der weltbesten Sänger und seine Aura ist unbeschreiblich, dazu muss man ihn natürlich live erlebt haben. Leider hat er nur in zwei Vorstellungen von "La Traviata" gesungen und das war gestern zum letzten Mal.

Als die Vorstellung beendet war, gab es enthusiastischen Beifall. Besonders gefeiert wurden Patrizia Ciofi, Saimir Pirgu und Thomas Hampson sowie das Orchester der Deutschen Oper Berlin mit seinem Dirigenten Ivan Repusic. Auch die übrigen Mitwirkenden (der Chor und

Ensemble) wurden mit Applaus bedacht. Bravo Rufe und Standing Ovationen rundeten den Abend ab. Es war ein unvergesslicher Opernabend, der noch lange in meinem Gedächtnis bleiben wird.